«Die Aktivisten kaperten die grosse ESC-Parade für ihre Propaganda. Dass die Polizei Mahnwachen gegen Antisemitismus hingegen nicht zulässt, ist höchst befremdlich», schreibt der Tages-Anzeiger in einem kurzen, lesenswerten Kommentar der Lokalredaktorin, Basel, Andrea Schuhmacher.

Während der ESC-Parade am Sonntag habe Basel kein gutes Bild abgegeben, schreibt sie. «Visuell dominierten die Pro-Palästina-Aktivisten mit ihren Fahnen, ihren Parolen und Kufiyas. Sie warfen Israel unter anderem «Genozid», «Apartheid» vor und verlangten den Ausschluss des Landes aus dem Musikwettbewerb.»

Die Aktivisten hätten ein leichtes Spiel gehabt, die Parade für ihre Propaganda zu missbrauchen, so Schuhmacher. Während die Polizeidirektion Mahnwachen gegen Antisemitismus verboten habe, hätten sich die propalästinensischen Aktivisten erst gar nicht um Bewilligungen oder den Kontakt zur Polizei bemüht. Schuhmacher schliesst. «Mit dem Recht des Stärkeren setzen sie sich so in Basel durch. Eine verheerende Entwicklung.»

Zum Artikel beim Tages-Anzeiger